

St. Jacobus, Hilden

# St. Jacobus, Hilden

---

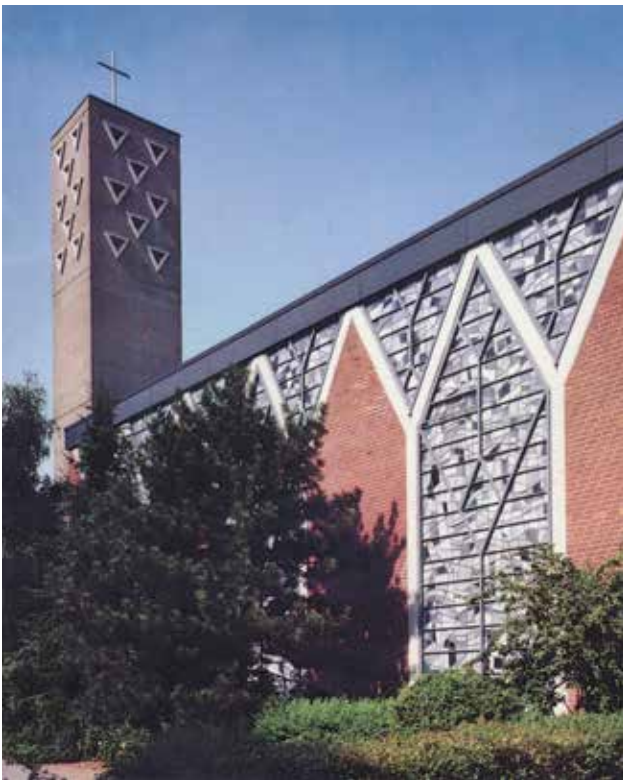
Finanzbericht 2013



**Pfarrkirche St. Jacobus**  
Mittelstr. 10



**St. Konrad von Parzham**  
Sankt-Konrad-Allee 39



**St. Johannes Evangelist**  
Düsseldorfer Str. 150



**St. Marien**  
Gerresheimer Str. 221

# Inhalt

Die Kirchengemeinde und ihr Kirchenvorstand.....	4
Die Finanzmittel der Kirchengemeinde.....	5
Schwerpunktaktivitäten.....	7
Vermögensübersicht (Bilanz).....	8
Aktiva.....	9
Passiva.....	11
Ergebnisrechnung (Gewinn- und Verlustrechnung).....	14
Weitere Jahresabschlüsse.....	17
Wirtschaftsplan und Ausblick 2015.....	18

Ein Glossar mit Begriffserläuterungen finden Sie im Internet unter [www.kath-hilden.de/glossar.html](http://www.kath-hilden.de/glossar.html)

# Die Kirchengemeinde und ihr Kirchenvorstand

Die katholische Kirchengemeinde St. Jacobus mit fast 19.000 Gemeindemitgliedern erstreckt sich über das gesamte Stadtgebiet von Hilden und umfasst die Ortsgemeinden St. Jacobus, St. Konrad und St. Marien mit ihren vier Kirchen.

Der vorliegende Finanzbericht gibt Auskunft über das Vermögen der Kirchengemeinde, das sich im Wesentlichen aus Immobilien und Finanzanlagen zusammensetzt, und gibt einen Überblick über die Einnahmen und Ausgaben im Verlauf des Jahres 2013. Er weist damit die finanziellen Mittel aus, die der Kirchengemeinde für die seelsorgerische und caritative Arbeit sowie für die Gestaltung des kirchlichen Lebens zur Verfügung stehen. Der Bericht orientiert sich an allgemeinen Standards der Rechnungslegung. Eine Kirchengemeinde ist allerdings kein Wirtschaftsunternehmen. Deshalb nimmt der

Bericht auf die besonderen Strukturen und Verfahren in der katholischen Kirche Rücksicht.

Der Kirchenvorstand verwaltet das Vermögen der Kirchengemeinde. Die Immobilien der Kirchengemeinde mit ihren laufenden Verwaltungs-, Erhaltungs- und Betriebsaufgaben sowie neuen Bauprojekten prägen die Arbeit des Kirchenvorstands ebenso wie die personelle Ausstattung der verschiedenen Einrichtungen. Dazu hat der Kirchenvorstand die Ausschüsse für Bau, Finanzen, Liegenschaften und Recht, Personal, offene Jugendeinrichtungen, Kindertagesstätten und Nachbarschaftszentren eingerichtet. Die Schwerpunkte der Gemeindegearbeit sind im Pastoralkonzept von St. Jacobus festgelegt. Der Kirchenvorstand sichert deren Rahmenbedingungen in baulicher, personeller und finanzieller Hinsicht.

## St. Jacobus in Zahlen 2013

- 18904 Gemeindemitglieder
- 87 Taufen
- 2 Erwachsenentaufen
- 138 Erstkommunionkinder
- 75 Firmlinge (Jugendliche)
- 8 Erwachsenenfirungen
- 5 Wiedereintritte
- 19 Trauungen
- 169 Beerdigungen

# Die Finanzmittel der Kirchengemeinde

Die katholische Kirchengemeinde St. Jacobus verfügt über Immobilien, Grundstücke und Wertpapier- bzw. Geldanlagen. Dieses Vermögen ermöglicht es, die umfassenden Aufgaben der Kirchengemeinde zu erfüllen. Ziel ist es, die verfügbaren Mittel im Sinne des Pastorkonzeptes nachhaltig und zukunftsorientiert einzusetzen. Die meisten Immobilien (insbesondere die Kirchen, Nachbarschaftszentren, Pfarrheime) erwirtschaften keine laufenden Erträge, sondern verursachen erhebliche Unterhaltskosten. Die Erträge aus vermieteten Immobilien, Grundvermögen wie Erbbaurechten und Finanzanlagen dienen u.a. der Bewirtschaftung sowie der Unterhaltung der anderen Immobilien und ermöglichen zusätzliche pastorale Arbeit. Allerdings steht nur ein Teil der Erträge der Kirchengemeinde zur freien Verfügung. Gemäß der Zuweisungsordnung des Erzbistums Köln werden Erträge aus Grund- und Kapitalvermögen des Substanzkapitals zu 70 Prozent auf die Kirchensteuerzuweisungen angerechnet, die damit reduziert wer-

den. Der Kirchengemeinde stehen somit 30 Prozent dieser Einnahmen zur freien Verfügung. Darüber hinaus hat die Kirchengemeinde in den vergangenen Jahren durch Erbschaften Vermögenswerte erhalten. Die meisten Erblasser haben diese Werte an genau festgelegte Stiftungszwecke gebunden. In der Regel darf das Stiftungskapital nicht aufgebraucht werden, sondern es dürfen nur die Erträge verwendet werden. Der nominell hohe Vermögensbestand aus diesen Stiftungen kann deshalb nur sehr eingeschränkt genutzt werden. Kirchenfinanzen weisen einige Besonderheiten auf, die sie von Wirtschaftsunternehmen unterscheiden. Das betrifft unter anderem das Eigenkapital. Es setzt sich aus dem Substanzkapital und den Rücklagen zusammen. Das Substanzkapital besteht aus mehreren getrennten Fonds mit jeweils eigener kirchenrechtlicher Zweckbestimmung. Die Fonds sind vergleichbar mit Stiftungen, denn das jeweilige Fondskapital darf nicht aufgebraucht werden, um die Existenz der Kirchengemeinde langfristig sicher zu stellen.

## Immobilien der Kirchengemeinde St. Jacobus 2013

- 4 Pfarrkirchen
- 1 Pfarrhaus
- 3 Pfarrheime (Pfarrzentrum St. Jacobus im Bau, Pfarrheim St. Marien, Pfarrheim St. Konrad)
- 2 Nachbarschaftszentren (St. Jacobus, St. Marien)
- 2 Seniorenwohnanlagen (Mühlenstraße 6, Meide 2-4)
- 11 weitere Mietgebäude mit 12 Sozialwohnungen
- 72 Flurstücke mit Erbbaurechten
- 39.000 Quadratmeter sonstige Flächen (Weideland, Wald u.ä.)

## Finanzierung der laufenden Ausgaben

Neben dem festen Substanzkapital gibt es verschiedene Rücklagen, die ebenfalls zweckgebunden sind:

- Die **Caritas-Rücklage** wird aus Spendenmitteln gespeist und dient caritativen Zwecken.
- Die **Mietrücklage** wird aus anteiligen Überschüssen der Mietobjekte gebildet und wird zur Instandhaltung der Mietgebäude eingesetzt.
- Zeitlich begrenzte **Projektrücklage(n)** dienen der Realisierung von Projekten wie z. B. Baumaßnahmen oder größeren Anschaffungen mit einem Wert von mehr als 15.000 Euro.
- Die **Allgemeine Rücklage** steht der Kirchengemeinde für den allgemeinen Betrieb zur Verfügung und unterliegt keiner Zweckbindung.

Die Haupteinnahmequelle der Kirchengemeinde sind die Zuweisungen des Erzbistums Köln aus der Kirchensteuer. Die Zuweisungen erfolgen nach einem Verfahren, das auch die Einnahmen der Kirchengemeinde aus den Erträgen ihres Substanzkapitals berücksichtigt.

Hinzu kommen zweckgebundene Zuschüsse der Stadt Hilden, des Kreises Mettmann und des Landes Nordrhein-Westfalen. Diese Zuschüsse werden geleistet, weil die Kirchengemeinde in ihren Kindertagesstätten, Nachbarschaftszentren und anderen Einrichtungen Aufgaben dieser Gebietskörperschaften übernimmt.

Die dritte Finanzierungsquelle sind eigene Erträge (z. B. aus Grund- und Kapitalvermögen), Erlöse aus dem Verkauf von Waren (z. B. Kerzen) sowie Beiträge und Spenden der Gemeindemitglieder oder Kollekten. Diese Erlöse fließen – je nach Herkunft – in die verschiedenen Rücklagen und können für die dort vorgesehenen Zwecke verwendet werden.



Karneval im Nachbarschaftszentrum

# Schwerpunktaktivitäten

Das größte Projekt der Kirchengemeinde ist derzeit die Errichtung des neuen Pfarrzentrums. Die geplanten Errichtungskosten liegen in den Jahren 2013 bis 2016 bei ca. 5,0 Mio. Euro (ohne Anteil der drei Mietwohnungen). Etwa 70 Prozent der Investition übernimmt das Erzbistum Köln. Ca. 30 Prozent der Summe bringt die Kirchengemeinde aus eigenen Mitteln auf. Die Investition ist finanziert durch künftige Erlöse aus der Vergabe von Erbbaurechten des Wohnprojektes Jacobushof. Der Jacobushof wird zur Zeit durch die Firma evohaus, Karlsruhe, erstellt. Weitere Informationen zum neuen Pfarrzentrum sind im Internet unter [www.kath-hilden.de](http://www.kath-hilden.de) verfügbar.

Die Kirchengemeinde St. Jacobus ist Eigentümerin von zwei Seniorenwohnanlagen, die sich mit ihren Einnahmen selber tragen müssen. Zur Zeit wird die Wohnanlage in der Ortsgemeinde St. Marien für ca. 1,3 Mio. Euro renoviert und auf den heutigen Standard für seniorengerechtes Wohnen gebracht (Fertigstellung: Frühjahr 2015). Die Seniorenwohnanlage St. Marien und der Sozialbau

Schalbruch 2-4 helfen der Stadt Hilden, den Bedarf an günstigem Wohnraum zu decken. Die Mieter müssen im Besitz eines Wohnberechtigungsscheins sein. Die Seniorenwohnanlage St. Jacobus unterliegt keinen Beschränkungen.

Zur Kirchengemeinde gehören zwei Nachbarschaftszentren, die vielfältige Angebote auch für Menschen ab 50 Jahren und unterschiedliche Zielgruppen von Senioren auch in Kooperation mit anderen Trägern und im Auftrag der Stadt Hilden bieten. Der laufende Betrieb und die Personalkosten werden deshalb neben dem Eigenanteil der Kirchengemeinde zum größten Teil durch Zuschüsse der Stadt

Hilden und des Kreises Mettmann finanziert.

Die Kirchengemeinde St. Jacobus betreibt fünf hochqualifizierte Kindertagesstätten, die für ihre Arbeit bereits mehrere Auszeichnungen erhalten haben. Bis auf eine Einrichtung, die durch ein benachbartes Krankenhaus versorgt wird, verfügen alle Kindertagesstätten über eine eigene Küche, in der tagesfrisch gekocht wird. In den vergangenen Jahren wurde eine U3-Versorgung mit entsprechend ausgebauten Räumlichkeiten aufgebaut. In einem nächsten Schritt sollen die Außenbereiche weiterentwickelt werden. Damit ist St. Jacobus ein bedeutender Träger der vorschulischen Versorgung in Hilden und setzt Standards bei Konzept und Ausstattung.

Mit der Jugendarbeit St. Konrad übernimmt die Kirchengemeinde auch im Bereich der offenen Jugendeinrichtungen eine wichtige Funktion im Hildener Süden. Deshalb wird diese Einrichtung auch durch die Stadt Hilden unterstützt.

Schließlich erfüllen die drei selbstständig betriebenen Pfarrbüchereien eine ergänzende Funktion im Bereich der Bildungsvermittlung und Katechese.

Neben diesen Einrichtungen setzt die Kirchengemeinde St. Jacobus ihre Finanzmittel für weitere Aktivitäten ein, die im Pastoralkonzept der Kirchengemeinde festgelegt sind. Dabei geht es um ein umfassendes, sozial angemessenes und hochwertiges Angebot nicht nur für Mitglieder der Kirchengemeinde, sondern auch für Bedürftige und Interessenten ausserhalb der Gemeinde.

# Vermögensübersicht (Bilanz)

Die Bilanz gibt einen Überblick über das Vermögen der Kirchengemeinde. Sie zeigt, wie sich das Vermögen zusammensetzt (Aktiva) und wie es mit Eigenmitteln und Fremdmitteln finanziert wird (Passiva).

Die vorliegende Bilanz gibt Auskunft über das Vermögen der Kirchengemeinde im engeren

Sinn. Für die Kindertagesstätten wird eine eigene Bilanz erstellt, die ab 2016 ebenfalls in diesen Bericht aufgenommen wird. Insgesamt verwaltet und steuert der Kirchenvorstand ein Vermögen von rund 7,8 Mio. Euro.



Aktiva			Passiva		
Euro	31.12.2013	31.12.2012	Euro	31.12.2013	31.12.2012
A. Anlagevermögen	6.314.244		A. Eigenkapital	3.801.706	4.029.905
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	I. Substanzkapital	4.294.026	4.249.284
II. Substanzvermögen	5.736.824	4.628.610	II. Rücklagen	-492.320	-219.379
1. Grundvermögen	208	203	1. Allgemeine Rücklage	696	235.042
2. Kapitalvermögen	5.238.903	4.130.694	2. Caritasrücklage	-15.566	8.328
3. Interne Darlehn	497.712	497.712	3. Mietrücklage	-987.866	-477.093
4. Beteiligungen	1	1	4. Projektrücklage	510.416	14.344
III. Sachanlagen	44	38	B. Rückstellungen	0	-39.017
IV. Finanzanlagen	577.376	1.599.452	C. Verbindlichkeiten	4.035.919	3.915.644
B. Umlaufvermögen	1.527.198	1.678.403	D. Rechnungsabgrenzungsposten	3.817	292
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	428.363	333.157			
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.098.835	1.345.247			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	320			
<b>Summe Aktiva</b>	<b>7.841.442</b>	<b>7.906.824</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>7.841.442</b>	<b>7.906.824</b>



# Aktiva

## A.I I . SUBSTANZVERMÖGEN

Im Substanzvermögen werden die im Folgenden (A. II. 1-4) näher erläuterten Anlagearten des Substanzkapitals (Passiva A.I.) dargestellt. Eine Besonderheit ist, dass das Sachanlagevermögen grundsätzlich nicht bilanziert wird. Grundstücke beziehungsweise Gebäude werden mit einem Erinnerungswert von 1 Euro erfasst.

### A.I I .1 GRUNDVERMÖGEN

Die Kirchengemeinde weist in der Bilanz wertmäßig nur ein geringes Grundvermögen aus. Dies liegt daran, dass die Kirche früher – ebenso wie Städte und Gemeinden – keine Bilanzen aufgestellt, sondern nach der sogenannten „kameralistischen Buchführung“ lediglich Ausgaben und Einnahmen gebucht hat. Die Kosten für den Bau eines Gebäudes flossen dann im Jahr der Erstellung oder Anschaffung komplett in die Ergebnisrechnung ein. In den folgenden Jahren wurden lediglich die aus dem Gebäude gewonnenen Erträge oder dafür nötige Aufwendungen gebucht, aber keine Abschreibungen.

Nach der Umstellung der Kirchengemeinden auf die Doppelte Buchführung wurde jede dieser Liegenschaften (Flurstücke) mit einem „Erinnerungswert“ von 1 Euro in der Bilanz dargestellt. Deshalb ist in der Bilanz eine Position „Grundvermögen“ von 208 Euro enthalten, in der die 208 im Grundbuch eingetragenen Grundstücke (inkl. der darauf stehenden Gebäude) mit je 1 Euro bewertet sind. Die meisten Gebäude der Kirchengemeinde liegen auf mehreren Flurstücken, so dass die Zahl der Flurstücke deutlich höher als die der Gebäude ist.

## A.I I .2 KAPITALVERMÖGEN

Im Zuge einer Bilanzklärung der vergangenen Jahre wurde festgestellt, dass das Substanzvermögen nicht gemäß seiner Mittelherkunft ausgewiesen wurde. Das ist die Ursache für die Veränderung im Kapitalvermögen zwischen 2012 und 2013. Die Bilanzklärung führte auch dazu, dass die unter Aktiva A.IV. ausgewiesenen Finanzanlagen entsprechend sinken. Das Kapital ist im Wesentlichen in Tages- und Festgeldern angelegt. Der Kirchenvorstand steuert die Kapitalanlagen im Finanzausschuss nach den Anlagerichtlinien des Erzbistums Köln.

### A.I I .3 INTERNE DARLEHEN

Kirchengemeinden dürfen ihr Substanzkapital (Passiva A.I.) nicht verbrauchen. Sie können dieses Kapital jedoch beleihen und bleiben damit unabhängig von externen Darlehen. Dies wird unter dem Begriff „Interne Darlehen“ dargestellt. Derzeit besteht ein internes Darlehen in Höhe von 497.712 Euro, das zur Finanzierung des Baus der Seniorenwohnanlage St. Jacobus aufgenommen wurde. Der Darlehensbetrag findet sich spiegelbildlich unter den Verbindlichkeiten (gegen das Substanzkapital) in den Passiva wieder.

#### A.II.4 BETEILIGUNGEN

St. Jacobus hält eine Beteiligung an der Krankenhausgesellschaft Kplus Gruppe GmbH, in die ein Krankenhaus eingebracht wurde, das früher der Kirchengemeinde gehörte. Da die Kplus als gemeinnützige Gesellschaft keine Gewinne erwirtschaftet, wird der Anteil mit einem Euro bewertet und entsprechend in der Bilanz ausgewiesen.

#### A.IV FINANZANLAGEN

In den Finanzanlagen werden die Anlagearten der verschiedenen Rücklagen (Passiva A.II.) dargestellt.

#### B.I FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen teilen sich wie folgt auf:

<b>Gesamtforderung</b>	<b>428.363,24 €</b>
davon:	
gegenüber Mietern	67.805,62 €
gegenüber Erbpachtnehmern	25.784,83 €
gegenüber eigenen Kindertagesstätten	97.345,05 €
gegenüber dem Erzbistum Köln	159.688,11 €
Sonstige	77.739,50 €

Die Forderungen gegenüber den eigenen Kindertagesstätten entstehen aus noch aufzuteilenden Kosten, die noch nicht abgerechnet sind. Die Forderungen gegenüber dem Erzbistum Köln beziehen sich auf zum Bilanzstichtag noch nicht erhaltene Zuweisungen für Baumaßnahmen.

#### B. II KASSENBESTAND

Die Höhe des Kassenbestandes resultiert aus der Auflösung von langfristigen Geldanlagen, die kurzfristig für anstehende Baumaßnahmen benötigt werden.



Die Hildener Sternsinger bringen den Segen natürlich auch ins Pfarrhaus.

# Passiva

## A. EIGENKAPITAL

Im Eigenkapital werden das Substanzkapital (A. I.) der Kirchengemeinde und die Rücklagen (A.II.) abgebildet.

### A.I . SUBSTANZKAPITAL

Das Substanzkapital stellt die Vermögenswerte in der Kirchengemeinde dar und wird nach seiner Zweckbestimmung unterschieden. Für diese Vermögenswerte gilt der eiserne Grundsatz des Kirchenrechtes, das Fondsvermögen zu erhalten und es keinesfalls für fremde Zwecke zu verbrauchen. Die erwirtschafteten Überschüsse aus den einzelnen Fonds dürfen ebenfalls ausschließlich gemäß ihrer Zweckbestimmung verwendet werden.

Das Substanzkapital gliedert sich wie folgt:

<b>Substanzkapital</b>	<b>4.294.026,24 €</b>
davon:	
Fonds ohne Anrechnung	525.920,18 €
Fabrikfonds	909.837,24 €
Pfarrfonds	54,32 €
Stiftungsfonds	2,00 €
Messverpflichtungen	12.668,72 €
sonstiges Stiftungsvermögen	2.369.001,00 €
sonstige Fonds	26,00 €
Armenfonds	476.516,78 €

### A.I I . RÜCKLAGEN

Die Allgemeine Rücklage dient zur Finanzierung der Gemeindeaktivitäten bzw. des allgemeinen, laufenden Betriebs.

In die Caritas-Rücklage fließen Mittel, die ausschließlich für caritative Zwecke verwendet werden dürfen. Aufgrund der Vielzahl der caritativen Projekte im Jahr 2013 ist die Rücklage aufgezehrt worden.

Die Mietrücklage dient zur Finanzierung der Instandhaltung der jeweiligen Mietobjekte. Der in der Bilanz ausgewiesene negative Wert ist bedingt durch die Aufnahme von Darlehen, um Neubauten und Instandhaltungen von Mietobjekten zu finanzieren. Diese Darstellung (Minderung der Mietrücklage um die Darlehenshöhe) ist eine Besonderheit in der kirchlichen Buchhaltung, da keine Aktivierung des Gebäudewertes in den Aktiva erfolgt. Für zeitlich befristete Maßnahmen mit einem Wert von mehr als 15.000 Euro werden fallweise Projekte mit entsprechenden Rücklagen gebildet, z.B. für bereits beschlossene Sanierungsmaßnahmen 2014.

Die Projektrücklage umfasst im Wesentlichen folgende Vorhaben:

<b>Projektrücklage</b>	<b>510.416,25 €</b>
Sanierung Nachbarschaftszentrum und Seniorenwohnanlage St. Marien	293.172,55 €
Energetische Sanierung Gebäude St.-Konrad-Allee 35 - 37	131.826,83 €
Sanierung Gebäude Heerstraße 63	51.873,32 €
Sonstige	33.543,55 €



Pfarrzentrum St. Jacobus, Januar 2015 - erste Wände werden errichtet.

### C. Verbindlichkeiten

<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>4.035.918,82 €</b>
gegenüber Kreditinstituten	1.273.442,50 €
aus Lieferungen und Leistungen	1.047.082,30 €
gegenüber anderen Mandanten	176.690,41 €
aus internen Darlehen	497.712,00 €
gegenüber dem Erzbistum Köln	131.228,34 €
sonstige Verbindlichkeiten	909.763,27 €

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus bestehenden Krediten für die Finanzierung folgender Projekte bzw. Baumaßnahmen:

<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>1.273.442,50 €</b>
Neubau Seniorenwohnanlage St. Jacobus	380.818,55 €
Neubau Seniorenwohnanlage St. Marien	222.022,35 €
Neubau Sozialwohnungen St. Marien	670.601,60 €

Der hohe Wert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegt darin begründet, dass eine Kreditablösung per 31.12.2013 in Höhe von 811.666,96 Euro erfolgte. Die Tilgung durch das Kreditinstitut erfolgte aber erst mit Wertstellung 2014. Außerdem bestand eine Verbindlichkeit in Höhe von 119.926,91 Euro aus dem Kauf eines Grundstückes durch den Fabrikfonds.

Die Verbindlichkeiten gegenüber anderen Mandanten in Höhe von 176.690,41 Euro bestehen gegenüber den eigenen Kindertagesstätten. Die Verbindlichkeiten aus dem internen Darlehen in Höhe von 497.712,00 Euro werden unter den Erläuterungen zu Aktiva A.II.3 (Interne Darlehen) erklärt. Verbindlichkeiten gegenüber dem Erzbistum Köln in Höhe von 131.228,34 Euro resultieren aus noch nicht abgeführten zweckgebundenen Sonderkollekten sowie aus zu viel erhaltenen Zuweisungen aus Kirchensteuermitteln für Vorjahre.

Den bei weitem größte Anteil der sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 909.763,27 Euro bilden noch nicht verwendete Stiftungserträge in Höhe von 850.715,77 Euro. Diese Erträge müssen als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, da sie einer Zweckbindung unterliegen. Der überwiegende Teil der Stiftungserträge ist für die bevorstehenden Sanierungen der Hildener Kirchen zu verwenden.



# Ergebnisrechnung (Gewinn- und Verlustrechnung)

Die Ergebnisrechnung stellt die Erträge und Aufwendungen eines Jahres einander gegenüber. Das Haushaltsvolumen lag im Jahr 2013 bei rund 2,3 Mio. Euro.

<b>Ergebnisrechnung</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
1. Erträge aus Zuweisungen des Erzbistums Köln	867.938	649.193
2. Erträge aus Zuschüssen	251.874	278.549
3. Erträge aus Grundvermögen	573.556	604.958
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	45.578	63.382
5. Sonstige Erträge	329.939	165.697
davon Kollekten	46.065	44.675
davon Spenden	99.291	36.788
davon aus Gebühren und Beiträgen	97.069	66.121
davon übrige (Rückerstattung Versicherung)	87.513	18.113
Summe Erträge	2.056.905	1.761.780
6. Personalaufwand	624.927	595.384
7. Abschreibung auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	149.241	10.496
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	54.772	66.743
10. Sonstige Aufwendungen	1.416.871	1.054.141
davon Miet- und Pacht aufwendungen	4.250	520
davon Büro- und Verwaltungsaufwendungen	116.311	117.886
davon Reisekosten	103.725	51.822
davon Aufwendungen für Bewirtung und Repräsentation	25.443	24.937
davon Aufwendungen für Grundstücks- und Gebäudebewirtschaftung	650.617	449.737
davon Aufwendungen für Liturgie	47.146	46.024
davon Aufwendungen für pastorale Zwecke	9.568	10.464
davon Aufwendungen für caritative Zwecke	79.840	70.398
davon übrige Aufwendungen	379.972	282.353
12. Aufwand aus Anrechnung KiSt Erzbistum	53.786	75.103
15. Sonstige Steuern und Abgaben	5.508	418
Summe Aufwendungen	2.305.105	1.802.286
Jahresüberschuss (+)/ -fehlbetrag (-)	-236.220	-40.506
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	236.220	40.506
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Erträge

Wichtigste Ertragsquelle der Kirchengemeinde sind die Zuweisungen aus Kirchensteuermitteln durch das Erzbistum Köln. Im Jahr 2013 beliefen sich diese auf ca. 868.000 Euro (1). Der Betrag liegt aufgrund einer erhöhten Zuweisung für die Bausubstanzerhaltung deutlich über dem Vorjahr.

Die Zuschüsse der Gebietskörperschaften (2) stehen für ca. 12% der Erträge. Über 27% der Erträge resultieren aus dem Grundvermögen der Kirchengemeinde (3) und ca. 2% aus den Kapitalanlagen (4). Etwa 16% tragen Kollekten, Spenden und Beiträge (5) bei. Damit wird deutlich, dass diese Zuwendungen ein unverzichtbarer Beitrag zur Finanzierung des Gemeindelebens sind.

Die im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren sonstigen Erträge stammen aus einer zweckgebundenen Einzelspende und aus Versicherungserstattungen.

## Aufwendungen

Die laufenden Personalkosten von rund 625.000 Euro machen fast ein Viertel der Aufwendungen der Kirchengemeinde aus. Sie umfassen die Gehälter der hauptamtlichen Mitarbeiter wie Küster, Kirchenmusiker, Mitarbeiterinnen im Pastoralbüro, Fachkräfte für Senioren- und Jugendarbeit und Hausmeister. Die weiteren Mitarbeiter sind aus den Erträgen zu finanzieren, die die Kirchengemeinde erwirtschaftet.

Das sogenannte Folgedienst-Personal, wie Küster, Kirchenmusiker oder Mitarbeiterinnen im Pastoralbüro, werden durch Zuweisungen aus Kirchensteuermitteln finanziert.

## Angestellte Mitarbeiter

Pfarrsekretärinnen	3
Küster	2
Hausmeister	5
Kirchenmusiker	2
Offene Jugendeinrichtungen	2
Nachbarschaftszentren (Seniorenarbeit)	4
<b>Gesamt</b>	<b>18</b>

Das Seelsorge-Personal wie Pfarrer, Kaplan, Diakon oder Gemeinde- bzw. Pastoralreferenten(innen) wird direkt vom Erzbistum Köln vergütet.

Der größte Aufwandsposten ist die Grundstücks- und Gebäudebewirtschaftung. Hier fielen im Jahr 2013 Aufwendungen von rund 651.000 Euro an. Dies liegt deutlich über dem Vorjahreswert, weil zunehmend der Sanierungsstau in den Gebäuden abgearbeitet wurde und erste Aufwendungen für das neue Pfarrzentrum anfielen.

Die Abschreibungen stiegen deutlich an, weil das erworbene Grundstück in diesem Jahr komplett abgeschrieben wurde. Diese Vorgehensweise ist spezifisch für Kirchengemeinden, in denen erworbene Grundstücke im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben werden.



Die Seniorenwohnanlage St. Jacobus an der Mittelstraße, direkt neben der Pfarrkirche St. Jacobus.

Unter der Position „Reisekosten“ wurden neben den gewöhnlichen Reisekosten 2013 einmalige Projektkosten im Zusammenhang mit einer Pilgerreise abgebildet. Diese Aufwendungen wurden durch Teilnehmerbeiträge gedeckt und waren somit ergebnisneutral.

Kosten für Bewirtung und Repräsentation enthalten unter anderem den Neujahrsempfang, Jubiläen und den Dankabend für die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen.

Der Anstieg der übrigen Aufwendungen resultiert aus dem Erwerb einer Immobilie auf einem Erbbaugrundstück (Heimfallrecht) in Höhe von 105.000 Euro. Außerdem sind die laufenden Gebäudekosten (ohne Baumaßnahmen) in Höhe von 231.085,21 Euro für diejenigen Objekte ausgewiesen, die von Dienstleistern verwaltet werden.

Für das Wirtschaftsjahr 2013 weist die Ergebnisrechnung der Kirchengemeinde

einen Jahresfehlbetrag von 236.000 Euro aus. Dies ist auf die Vorfinanzierung der anstehenden Bauprojekte (neues Pfarrzentrum: 145.000 Euro, Seniorenwohnanlage: 52.000 Euro) und die energetische Sanierung von Mietwohnungen (90.526 Euro) zurückzuführen. Im Rahmen des Jahresabschlusses werden zum Ausgleich des Saldos aus Erträgen und Aufwendungen Entnahmen aus den Rücklagen gebucht. Insgesamt ergibt sich damit in der Bilanz ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

### Übersicht Seelsorgearbeit und Projekte

Erstkommunion, Firmung, Taufen	21.067 €
Jugendarbeit/ Jugendeinrichtungen	111.449 €
Unterstützung Bedürftiger/ Caritas	57.312 €
Personal	624.927 €
Pfarrbüchereien	7.753 €
Nachbarschaftszentren	160.642 €
Allgemeines Pfarrleben	115.217 €



# Weitere Jahresabschlüsse

Neben der oben dargestellten Bilanz der Kirchengemeinde im engeren Sinn (sogeannter Betriebsmandant) wird für die fünf Kindertagesstätten ein separater Jahresabschluss (Kindertagesstätten-Mandant) erstellt. Der Finanzbedarf des laufenden Betriebs besteht im Wesentlichen aus Personalkosten. Gemäß dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) werden die Kindertagesstätten in der Regel zu 88 Prozent aus Zuschüssen des Landes Nordrhein-Westfalen und zu 12 Prozent aus Zuweisungen des Erzbistums Köln (sogeannter Trägeranteil) finanziert.



Mittagszeit in einer Kindertagesstätte.

# Wirtschaftsplan und Ausblick 2015

Insgesamt sind die Finanzen der Kirchengemeinde St. Jacobus solide aufgestellt. Die geplanten Investitionen sind angemessen finanziert, und die verfügbaren Mittel der Kirchengemeinde werden für die vorgesehenen pastoralen Zwecke eingesetzt. Mit dem Substanzvermögen und den Rücklagen besteht zudem eine ausreichende Risikovorsorge, um die Ziele der Gemeindegemeinschaft nachhaltig erfüllen zu können.

Der Eigenanteil für den Neubau des Pfarrzentrums wird vollständig ohne Fremdmittel finanziert, was für die kommenden 20 Jahre zu Belastungen der Rücklagen führen wird und Substanzkapital bindet. Damit erfüllen Rücklagen und Substanzkapital allerdings genau ihren Zweck: den langfristigen Bestand der Gemeindegemeinschaft zu sichern. Ohne die Zuweisungen aus Kirchensteuermitteln des Erzbistums Köln und der Gebietskörperschaften wird die Kirchengemeinde indes ihre pastoralen Aufgaben langfristig nicht erfüllen können.

Zum größten Teil bildet das Kirchenvermögen als Substanzkapital die dauerhafte Grundlage für das Bestehen und die aktive Arbeit der Gemeinde. Die verfügbaren eigenen Mittel müssen deshalb sorgfältig geplant werden. Insgesamt verfügt St. Jacobus über die nötigen Mittel, das Gemeindeleben aktiv zu gestalten. Dies ist Ansporn und Verpflichtung zugleich.

Im Wirtschaftsplan der Kirchengemeinde St. Jacobus werden jährlich die voraussichtlichen Erträge den vorgesehenen Aufwendungen gegenübergestellt. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Personalkosten und die Kosten der Gebäudeerhaltung. Hinzu kommen, abhängig von den laufenden Projekten und Projektplanungen, weitere Budgets. Die folgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Wirtschaftsplanung des Jahres 2015 sowie die Planung des gerade abgeschlossenen Wirtschaftsjahres 2014. Das geplante Ergebnis für beide Jahre ist ausgeglichen.



Wegzeichen auf dem Jacobusweg in Süd-Frankreich.



Die pilgernde Gemeinde St. Jacobus, Hilden auf ihrem Weg an Fronleichnam 2010 durch die Hildener Innenstadt.

## Wirtschaftsplan 2014 / 2015

<b>Wirtschaftsplan</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
<b>Erträge</b>		
Zuweisungen des Erzbistums	630.000 €	575.000 €
Öffentliche Zuschüsse	212.000 €	212.000 €
Mieten, Pachten, Erbbauzinsen	538.000 €	538.000 €
Kapitalerträge	31.000 €	41.000 €
Spenden, Kollekten	86.000 €	93.000 €
Sonstige Erlöse	20.000 €	37.000 €
<b>Summe Erträge</b>	<b>1.517.000 €</b>	<b>1.496.000 €</b>
<b>Aufwendungen</b>		
Personalkosten	649.000 €	621.000 €
Instandhaltung Gebäude	120.000 €	117.000 €
Verwaltung, Kommunikation	65.000 €	67.000 €
Sachaufwendungen (Kerzen, Kirchenschmuck...)	51.000 €	55.000 €
Energie, Wasser, Reparaturen	177.000 €	179.000 €
Mieten, Pachten, Gebühren	19.000 €	86.000 €
Zinsen	113.000 €	113.000 €
Anrechnung Kirchensteuer	53.000 €	60.000 €
Sonstiges	270.000 €	198.000 €
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>1.517.000 €</b>	<b>1.496.000 €</b>
<b>Saldo</b>	<b>0 €</b>	<b>0 €</b>

IMPRESSUM

Herausgeber:

**Katholische Kirchengemeinde St. Jacobus, Hilden**

**Der Kirchenvorstand**

Mittelstraße 19

40721 Hilden

[www.kath-hilden.de](http://www.kath-hilden.de)

März 2015